

## Anlage 6

**Rede von Stadtrat Alfred Westphal**, finanzpolitischer Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, zum Haushalt 2010 in der 15. (V) Sitzung des Stadtrates Magdeburg am 01.03.2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir bitte die Bemerkung, dass es mir einmal mehr anfangs sehr schwer gefallen ist, diese „Rede“ auszudenken und auch noch zu formulieren. Eigentlich könnte ich mein Redekonzept der Vorjahre wieder verwenden.

Das wäre nur jemandem aufgefallen, der das vom Vorjahr auskramt und vergleicht. Eigentlich müsste sich ja heute alles positiv verändern und uns Mut machen.

Wir befinden uns doch in einer völlig neuen Situation: Weg von der Kameralistik und endlich ran an die Doppik — also die Einrichtung eines betriebswirtschaftlich ausformulierten Neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens, über welches wir quasi tagaktuell unsere Betriebswirtschaftssituation erkennen können. Können wir doch, sagt sicherlich der Oberbürgermeister und sein Finanzler und beide haben ein freundliches Grinsen aufgelegt.

Und wir, die Damen und Herren Stadträte? Können wir das auch sagen? Können wenigstens die Unternehmer im Hause sagen: Endlich sehe ich im Haushalt der Stadt durch, der ist wie in meinem Unternehmen!?

Seit 2 Monaten haben wir das schon. Schon bemerkt? Zum Beispiel bei den Eigenbetrieben? Dürfen die jetzt richtig unternehmerisch an ihre Aufgabenerfüllung herangehen oder unterliegen die noch immer der Finanzknete der verbundenen Kassen wie als Beispiel nur genannt der EB Puppentheater? Na gut, das klären wir heute hier nicht.

Es bleibt trotzdem wieder einmal festzustellen:

Unsere tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten bewegen sich im unteren einstelligen %-Bereich des Haushaltsansatzes, wenn überhaupt.

Prüfen Sie einmal welche der mehr als 30 Anträge aus unseren Reihen zum Haushalt 09 umgesetzt wurden.

Und wir haben auch heute wieder eine ordentliche Anzahl aus unserer Sicht wichtiger Anträge. Schauen wir einmal, was?

Wir schauen im Finanzausschuss ganz erstaunt, wenn immer einmal eine Sache von 400 - 500 Tausend € als überplanmäßige Ausgabe auf den Tisch flattert und die Deckung aus außerplanmäßigen Mehreinnahmen „zweckgebunden“ übertragen werden. Und wir giften uns untereinander an, wenn jemand vorschlägt 5.000,- € für Schulprojekte im Haushalt festzulegen.

Nun, es ist schon so, wie Dr. Letko (ehem. SPD-Stadtrat) einmal vor fast 15 Jahren sinngemäß meinte, den Haushalt können wir im Mantel abstimmen.

Der von uns allgemein als Begriff akzeptierte Maulzuleber heißt Haushaltskonsolidierung. Fällt der Begriff vorwurfsvoll, dann schlagen wir die Augen nieder und sehen ein, dass wir ständig Untaten verlangen.

Wir bemühen uns nunmehr seit über 7 Jahren den Haushalt zu konsolidieren. Ich verstehe darunter in erster Linie das Senken von Ausgaben. Bis auf eine kleine Ausnahme haben wir seit dem Jahr 2002 jedes Jahr mehr ausgegeben.

Waren es im Jahre 2003 noch 457 Mio. € so sind es trotz Konsolidierung im Jahre 2008 fast

569 Mio. € Das sind 112 Mio. € mehr. Das ist eine Kostenerhöhung von fast 25 %. Tolle Konsolidierung, was?

Die Stirn des OB's dürfte jetzt kraus sein und ich meine ihn murmeln zu hören: Grober Unfug. Ist es aber nicht, die Zahlen hab ich mir von Dr. Hartung zuarbeiten lassen.

Wir verstehen unter Haushaltskonsolidierung

- Prüfung von Aufwand und Nutzen
- Aufwandminimierung bis es weh tut
- Sparsamkeit bis zum Flurlicht ausschalten
- Durchsetzung eines dringend notwendigen Leistungsprinzips

Kurz gesagt: Durchsetzung betriebswirtschaftlicher Grundsätze, ergo Durchsetzung eines betriebswirtschaftlich eingerichteten Haushalts- und Rechnungswesens.

Dazu gehört auch eine korrekte Bewertung unseres Stadtvermögens und eine nachvollziehbare betriebswirtschaftlich ausgerichtete Darstellung der Investitionsvorhaben gemäß Investitionsprioritätenliste. Dazu gehört auch eine Überprüfung der Tunnelkosten unter Einbeziehung aller zugehöriger Kosten, die diesem Vorhaben zugerechnet werden müssen.

Genug, wir werden dem Haushalt nicht zustimmen. Aber wir werden bei der Haushaltsumsetzung die Augen offen halten und uns kontinuierlich in das seitens der Verwaltung praktizierte NKHR tiefer einarbeiten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Alfred Westphal

Es gilt das gesprochene Wort!